

bewimpert. Kopfschild vorne ausgerandet, Stirn dicht, Scheitel spärlich punktirt, letzterer beim ♂ mit einer hornförmig ausgezogenen Scheitelleiste, die Spitze des Hornes kurz nach vorne gebogen und etwas abgestumpft, nahezu fast knopfförmig gestaltet. Halsschild dicht raspelartig punktirt, die Seiten stark gerundet, vor der Spitze ohne concave Schwingung, vorn steil abfallend, davor mit 2 etwas entfernt stehenden Höckern, welche miteinander sattelförmig verbunden sind, die Seitenhöcker kaum angedeutet. Flügeldecken braungelb, unregelmässig schwarz geflekt, ähnlich wie bei *marginalis*, *Finschi*, *truchmenus* etc., die Flecken an den Seiten und an der Naht dichter zusammengedrängt, oben normal gestreift und punktirt. Long. 8 mm.

Nach meiner Tabelle der *Onthophagus*-Arten kommt man bis 17', zu *andalusiacus* und *speculifer*, mit denen diese Art nicht sehr verwandt ist; sie tritt durch den ausgerandeten Kopfschild, dann den hohen Sattel am Halsschild mehr in die Verwandtschaft des *Akinini*, von dem sie sich durch geringen Glanz, schwächer ausgerandeten Clypeus, niedrigeren Sattel am Halsschild und Mangel der Seitenbeulen, dann durch gesprenkelte, stärker gestreifte und deutlicher punktirte Flügeldecken leicht unterscheidet.

1 ♂ vom Amur: Blahoslawensk.

23. Die Angabe über die Art der Bewaffnung des Kopfes und Halsschildes bei *Heliocopriss* stimmt bloss auf *gigas* und einige andere Arten; bei vielen weiteren ist jedoch diese ganz verschieden und deshalb diese Angabe in der Gattungsdiagnose zu streichen.

(Aus dem Königlichen Museum für Naturkunde zu Berlin.)

Eine neue ostafrikanische Lepidopteren-Gattung und -Art aus der Familie der Satyriden,

beschrieben von Dr. F. Karsch.

Aphysoneura nov. gen.

Vorderflügel mit mässig gebogenem Vorderrande, schwach welligem, ziemlich geradem Aussenrande, fast geradem Hinterrande und gerundetem Hinterwinkel. — Costalader am Grunde wohl stark verdickt, aber durchaus nicht aufgeblasen. Zelle bis zur Mitte der Flügellänge reichend. ODC so lang wie MDC; UDC geschwungen, nahe ihrer Wurzel ziemlich stark nach aussen offen gebogen und etwa viermal so lang wie MDC.

Hinterflügel mit sehr stark welligem, an der Mündung von SC lappig gerundet, an der Mündung von M_3 zahnartig spitz nach aussen am weitesten vortretendem Aussenrande. — SC wurzelwärts eine kurze Strecke dicht neben C verlaufend, alsdann gegenüber dem Ursprunge von PC abbiegend. PC kräftig und gebogen. ODC kurz; MDC lang, jedoch kürzer als UDC; UDC schwach gebogen, mit der Mediana in dem gemeinsamen Wurzelpunkte von M_2 und M_3 unter spitzem Winkel verbunden. Submediana einfach wurzelnd.

Die Gattung *Aphysoneura* dürfte der indischen Gattung *Raphicera* Butl. am nächsten verwandt sein.

Aphysoneura pigmentaria nov. spec., ♂.

Flügeloberseite vorherrschend weissgelb; im Vorderflügel die Spitzenhälfte vom Hinterwinkel bis zum Ende des basalen Vorderranddrittels schwarzbraun mit dreifach breit ausgebuchtetem Innenrande und vier oder fünf weissgelben Flecken: einem grösseren gestreckten Keilfleck hinter der Mitte des Vorderrandes und drei oder vier kleineren rundlichen Flecken näher dem Aussenrande in einer Schrägreihe, von denen die beiden dem Vorderrande zunächst befindlichen fast mit einander verschmolzen sind und von denen der dem Aussenrande am meisten genäherte hinterste auch gänzlich fehlen kann. Im Hinterflügel der Vorder- und Aussenrand breit schwarzbraun gesäumt mit sehr unregelmässig welligem Innenrande, zwischen M_3 und SM mit einer hart am Aussenrande verlaufenden reinweissen, sowie zwischen M_3 und M_1 noch mit einer etwas breiteren inneren gelblichen Saumlinie; die Fransen theils weiss, theils schwarzbraun.

Flügelunterseite schmutzig gelbweiss, das Wurzelfeld beider Flügelpaare ausgedehnt graubraun mit lichten Zeichnungen: auf den Vorderflügeln innerhalb der Zelle aussen geraderandig und von zwei lichten Längsflecken unterbrochen, zwischen M und SM längs SM rundlich ausgezogen, im Hinterflügel aussen zackenrandig bis an die Wurzel von M_3 und hier am tiefsten in die Fläche reichend, am Vorderrande hinter PC durch einen lichten Würfelfleck und zwischen C und M durch drei lichte, eine Kette bildende Ringe unterbrochen, an welche sich zum Innenrande hin noch zwei lichte Fleckchen anschliessen. Im Vorderflügel ist die Spitze der Zelle querbindenartig breit graubraun ausgefüllt und an die wenigstens auf der Mitte licht beschuppte Schlussader der Zelle grenzt aussen eine vom Vorderrande mit doppelter Wurzel ausgehende und hier sehr breite, sich

gemach verschmälernd zum Hinterwinkel und dann grau verloschen noch eine Strecke am Hinterrande entlang ziehende, graubraune Diagonalbinde. Der schwach wellige Aussenrand dieser Binde entsendet auf der Mitte einen wellig verlaufenden linienförmigen Ausläufer zum Vorderande, an welchem er fleckenartig erweitert mündet, und schliesst so in lichtem Felde einen ziemlich grossen, erst gelb dann braun umringten, weiss gekernten, zwischen OR und UR liegenden schwarzen Augenfleck ein. Einwärts von dem theils weisslich, theils braun gefärbten Fransensaume des Aussenrandes verläuft zwischen M_1 und SC_1 eine fast gerade braune Saumstrieme. Auf dem Hinterflügel beginnt hart hinter der Mitte des Vorderrandes eine bis zum Analwinkel reichende Bogenreihe von sechs schwarzen, weiss gekernten, gelb und braun umringten Augenflecken, von denen der am Analwinkel zwischen M_1 und SM gelegene zwei Kerne führt, während die fünf übrigen, je einer zwischen SC und OR, OR und UR, UR und M_3 , M_3 und M_2 , M_2 und M_1 nur je einen Kern aufweisen. Von dem vordersten, am breitesten braun umringten, der Flügelwurzel am meisten genäherten Augenflecke ziehen zwei braune, fast parallel und einander genähert verlaufende Zackenzüge zu dem doppelt gekernten Augenfleck am Analwinkel und alsdann mehr verloschen dem Innenrande entlang. Parallel dem theils weisslich, theils schwärzlich gefärbten Fransensaume des Aussenrandes verläuft eine schwarze Zickzacklinie und einwärts von dieser zieht eine braune Querstrieme, welche gegen M_1 hin sich plötzlich so stark erweitert, dass sie den ganzen Lappen an der Mündung der genannten Ader ausfüllt. — Diese verwickelte Zeichnung der Flügelunterseite schlägt oberseits, besonders deutlich in den lichten Theilen, vollständig durch.

Leib und Beine grau behaart.

Körperlänge 16, Länge eines Vorderflügels (von der Wurzel bis zur Spitze) 25, Spannweite (zwischen den Vorderflügelspitzen) 42 mill.

Die Art zeigt eine gewisse Aehnlichkeit mit dem ♀ der philippinischen *Ptychandra lorquini* Feld.

Zwei leider sehr beschädigte und der Fühler vollständig beraubte männliche Exemplare dieser auffallenden Satyride erbeutete 1891/92 in der Umgegend von Mlalo in Nord-Usumbara der seit 1891 im Dienste des Kaiserlichen Gouvernements im ostafrikanischen Schutzgebiete thätige Botaniker Karl Holst, welcher Mitte Mai dieses Jahres einem Dysenterie-Anfalle erlag.